

METEOROLOGIE.

Über die meteorologischen beziehungsweise klimatischen Verhältnisse Wiens hat die im Jahre 1851 staatlicherseits gegründete Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus ein sehr eingehendes und zuverlässiges Beobachtungsmaterial geliefert, welches durch Herrn Hofrat J. Hann¹⁾ eine so mustergültige Bearbeitung gefunden hat, daß nur wenige Großstädte der Welt über eine gleich gründliche klimatische Beschreibung verfügen. Es ist natürlich, daß sich die folgenden Ausführungen im wesentlichen auf diese Arbeit stützen, und ebenso natürlich, wenn hier aus der Fülle des Materials vorzugsweise der Teil behandelt wird, welcher für technische Zwecke bedeutungsvoll ist. Dazu gehören vor allem die Niederschlags- und Temperaturverhältnisse.

Ombrometrische Messungen sind in Wien seit dem Jahre 1845 regelmäßig vorgenommen worden, zuerst an der alten Sternwarte, dann von 1852—1872 im Garten des Theresianums und seit dem letzteren Jahre an der Meteorologischen Zentralanstalt auf der Hohen Warte. Ferner sind an der alten Hochschule für Bodenkultur, VIII., Skodagasse, an der neuen Sternwarte in Währing und im Botanischen Garten am Rennweg Regenmessungen durchgeführt worden und endlich hat das Stadtbauamt im Jahre 1884 ein Beobachtungsnetz eingerichtet, dem unter anderen die Stationen Breitensee, Schmelz, Schafberg bei Pötzleinsdorf, Neues Rathaus, Lagerhaus, Rosenhügel, Laaerberg, Zentralfriedhof und Freudenau angehören. An der Westbahn sind im Wiener Gemeindegebiete in Hütteldorf und am Westbahnhof Ombrometer aufgestellt und am Kahlenberg hat der hydrographische Dienst eine Station errichtet. In Breitensee, beim Wasserhebwerk in Favoriten und im Rathauspark sind seitens des Stadtbauamtes auch Ombrographen aufgestellt, über deren Registrierungen eine vom Stadtbauamte herausgegebene jährliche Veröffentlichung²⁾ Aufschluß erteilt. Die einzelnen, im Wiener Gemeindegebiete verteilten Stationen besitzen verschieden lange Beobachtungsreihen, welche der Vergleichbarkeit halber auf die Periode 1876—1900 reduziert sind. Die durchschnittlichen Jahresniederschlagshöhen sind folgende: Kahlenberg 693, Hohe Warte 667, Sternwarte Währing 728 und Schafberg bei Pötzleinsdorf 721 mm; Hütteldorf 715, Breitensee 693, Schmelz 610, Westbahnhof 542 (?), VIII., Skodagasse 698, Neues Rathaus 546, Universitätsplatz 572 und Lagerhaus 548 mm; Rosenhügel 754, Laaerberg 539 (?), Zentralfriedhof 734, Botanischer Garten am Rennweg 643 und Freudenau 561 mm. Diesen Zahlen entsprechend läßt sich das Gemeindegebiet in drei Niederschlagszonen teilen, von welchen die feuchteste mit etwa 700 mm Jahresregenhöhe die nördlichen Berghänge, den äußersten Westen der Gemeinde und deren südliche Anhöhen umfaßt. An diese gliedert sich eine Übergangszone mit etwa 650 mm Jahresniederschlag, der mit Ausnahme des II. und XX. Bezirkes sowie eines Teiles der Innern Stadt in dem überwiegend großen Teile des eigentlichen Weichbildes der Gemeinde Wien angetroffen wird. Die vorgenannten Ausnahmepartien gehören bereits der trockenen Zone mit etwa 550 mm Jahresregenhöhe an, die jenseits der Donau im Marchfelde ein großes Areal einnimmt. Wien liegt also an der Grenzscheide zwischen dem feuchten Wienerwald und dem trockenen Marchfeldboden.

Die einzelnen Monate besitzen verschieden große Niederschlagshöhen, über deren Größe nebenstehende Tabelle Auskunft erteilt.

¹⁾ Julius Hann, Die Meteorologie von Wien nach den Beobachtungen an der k. k. Meteorologischen Zentralanstalt 1852—1900. Denkschrift der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. Wien 1901, Bd. LXXIII.

²⁾ Resultate der Beobachtungen über die Niederschlagsmengen etc. in Wien. Erhoben und zusammengestellt vom Stadtbauamte der Stadt Wien.